

M. D. D.

# Revals = Segen /

Welcher

In Sittau glücklich beflieben ist /

Und numehr

In Weipzig ferner wachsen sol /

Wird

# Hrn. Hermann Duntzen

Von Reval aus Lieffland;

Eben als Er

## Das Sittauische GYMNASIUM

Den 19. Octobr. M DC LXXXIV.

Verlassen wolte /

Glückwünschend vorgestellt /

Und

Su angenehmen und Dienst-ergebnen Dindenden,  
Einer vormahligen

## Bekandschaft in Weipzig /

Auf geschehenen Befehl /

ertwogen /

Von den sämtlichen

## Hrn RECT. Christian Weisen /

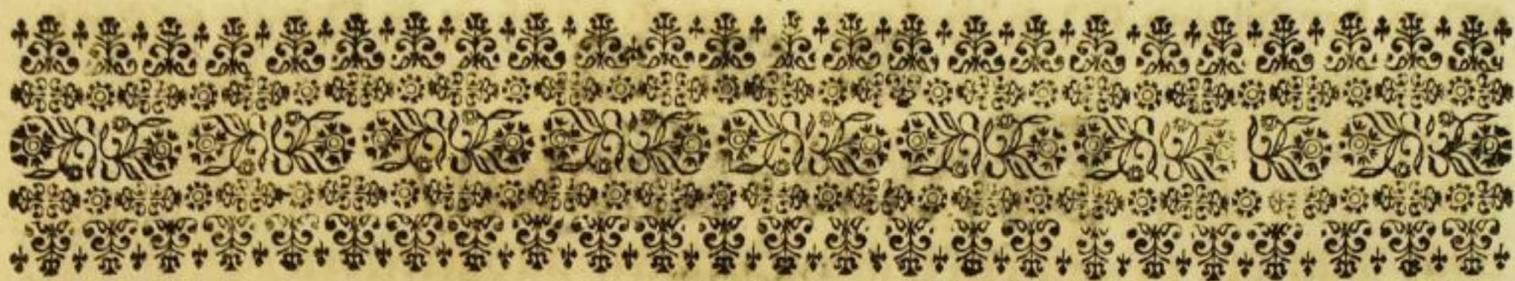
Lieb- und Treu- gewesenem

Bisch-Genossen.



In Sittau

Druckts. Michael Hartmann,



**R**eval die berühmte Stadt ist vorlängst im tieffen Norden  
Gleich als ein beliebter Stern ziemlich groß und scheinbar  
worden /  
Denn die angenehmen Strahlen spielen täglich auf den  
Belt /

Dieser öffnet neue Straßen und verbindet Ihr die Welt.  
Was die stolze Mittel-See / was Cairo, was Levante,  
Was Havan und Goa selbst an der Gold-beruffnen Kante  
Unter ihre Schätze rechnet / ja was man sich wünschen kan /  
Dieses kömmt mit tausend Schiffen reichlich in dem Hafen an.  
Gott belohnt das Tapffre Volck / weil sie schon vor alten Zeiten  
Wieder deßen Feinde stehn / und die Barbaren bestreiten:  
Ihnen soll der Danck verbleiben / daß der Deutsche Christen- Staat  
Gegen den Sarmater-Gränzen keinen Schwall von Reubern hat.  
Ihnen kömmt die Ehre zu / daß Sie Gott und Seine Gaben /  
Mitten in der Heydenschaft glücklich ausgebreitet haben /  
Als ein solcher Ordens-Meister auf den Platz zu stehen kam /  
Der sein Schwert vor Kirch und Mauren hurtig in die Hände nahm.  
Ihnen wird es nachgerühmt: als die Welt von Wundern hörte /  
Daß ein schwaches Wittenberg wieder Rom und Babel lehrte /  
Danckten Sie dem Treuen Himmel / welcher sich erkennen ließ /  
Und ergrieffen mit den Lehren Ihrer Seelen Paradies.  
Also hatten Sie verdient / daß ein Reich an Sie gedachte /  
Welches gleichfals Seinen Ruhm durch den Glauben größer machte /  
Und bey diesem Kronen-Golde ward die Sicherheit bezahlt /  
Daß numehr kein falsches Eisen auf den stillen Feldern praalt.  
Gott erhalte dieses Reich in vergnügten Wolergehen /  
Also wird die Kirche noch unter solchem Zepter stehen /  
Auch das Gott-ergebne Reval wird dergleichen Söhne ziehn /  
Welche biß zun späten Neffen in der wahren Lehre blühn.  
Schweden steht vor Gottes Ehr / und wer Schutz daselbsten findet /  
Dieser liebt das Höchste Gut / welches sich mit Gott verbindet:  
Drum so lange man drey Kronen wird im Königs-Schilde sehn /  
Gleich so lange sol in Reval jedem Bürger guts geschehn.  
Nun viel Glücks / geliebter Freund / zu dem Segens Vater-Lande  
Daß der Segen fernerweit in dem Leben / im Verstande /  
In dem Lesen / in dem Hören / in dem Wachen / in der Ruh /  
Und denn lezlich bey Patronen ungemeyne Wunder thu.

Was

Was der Eltern Wunsch vermag/ muß Er schon in Zittau wissen/  
Weil die Werke von der Hand ziemlich wol und thätig fließen :  
Aber nun sich das Verlangen auch zu höhern Dingen neigt/  
Wird von allen Revals-Freunden viel ein stärker Wunsch gezeigt.  
Hat man vor in **S**hesten alle Barbarn ausgetrieben /  
Ach so kan Er Sich niemahls in die Barbaren verlieben :  
Blühet dort in Seinen Mauren Tugend und Religion /  
Nun so trag er auch hierinne / Liebe/ Ruhm und Nutz davon.  
**R**eval betet starck vor Ihn: nun muß Er dargegen beten/  
Daß er einmahl würdig sey Revals Sankeln zu betreten.  
**R**eval steht in voller Hoffnung: diesen Trost beschämt Er nicht/  
Denn Sein Leben und Studieren stärckt vielmehr die Zuversicht.  
**R**eval freut sich über Ihn: nun Er folge dieser Freude /  
Daß er einsten voller Lust und vergnügt aus Leipzig scheide.  
**L**eipzig sey die werthe Mutter/ und eröffne diese Bahn/  
Welche Zittau zwar betreten/ aber nicht vollführen kan.  
Und vielleicht wird noch ein Freund unsren Lehrer dorte kennen /  
Weil er selbstn manches Licht an dem Tische pflegt zu nennen/  
Diesen laß Er sich befehlen/ diesem wohn Er einfig bey /  
Daß Er gleichfals außer Zittau Weisens Freunden danckbar sey.  
Soll es auch vergönnet seyn alle Nahmen anzuführen /  
Welche sich dem Lobe nach nimmermehr bey uns verlihren/  
Nun so sey der muntre **L**arpzov seiner Zunge Licht und Rath /  
Daß er einst mit Nutzen rede/ was der Mann vor Gaben hat.  
Auch **A**lberti, dessen Gunst schon in zarten Blättern keimet/  
Werde mehr und mehr bekand / daß er keine Frucht verseumet:  
Sein Verstand und Sein Gedächtnis und was Er zu hören giebt/  
Das wird doppelt hochgehalten/ weil Er uns in Zittau liebt.  
Ferner lebet **O**lear, dessen Haus zu grünen pfeget/  
Und in aller Sippeschafft noch keinen wilden Del-Baum träget /  
Und gleichwie Er rechte Leute Seiner Liebe würdig schätzt/  
Also werd auch solche Tugend nimmermehr hindangesezt.  
Doch wo ist **T**homasius, dessen hohe Kunst im Lehren  
Wir an unsern Orte fast alle Tage rühmen hören?  
Er verlasch vor wenig Wochen als ein abgezehrtes Licht/  
Und wer nichts in Büchern findet/ dieser sieht Ihn ferner nicht.  
**G**eller folge diesem nach/ in dem Fleiße/ nicht im Sterben/  
Sonsten möchte neben Ihm manche Lieblichkeit verderben :  
Sol der Wunsch bey **G**ott bekleben/ ach so werd uns kund' gethan/  
Daß er in Pauliner-Büchern dessen Treu erforschen kan.  
**M**encke/der dem Titul nach Geistlich und Politisch lehret /  
Welcher klug zu rathen weiß/ was vor **G**ott und Welt gehöret /

Dies

Dieser laße Sich bemühen/ wenn er solches nöthig acht/  
 Daß man sich mit raren Dingen auch recommendabel macht.  
 Wie befindet sich **R**echenberg? warlich dieser ist gesegnet/  
 Welchem Er/ gleich wie Er pflegt/ unverfälscht und Treu begegnet/  
 Was Er redet/ was Er schreibet/ zeigt von einer stillen Krafft/  
 Und man kömmt von Seiner Seite niemahls ohne Wissenschaft.  
 Aber **I**ttig Weisens Freund/ ja der Gönner von den Leuten/  
 Welche Kunst-ergeben sind/ wird mit Weisens Liebe streiten.  
 Ach Er stell' es auf die Probe/ wie der Mann der Jugend nützt/  
 Wenn Er auf der Kanzel stehet/ oder auf der Stube sitzt.  
 Und dieweil die Themis auch keine **G**ottes-Lehre scheuet/  
 Wissen wir ein Edles Haupt/ dessen Hülffe stets gedenet:  
 Denn in **B**ellers wehrten Hause kömmt derselbe glücklich an/  
 Welcher sich von Zittau schreibet/ oder Zittau nennen kan.  
 Noch viel andre werden Ihn Treu und Weißheit sehen lassen/  
 Doch wie kan der kurze Vers diese Zahl auff einmahl fassen?  
 Er verreiset auf die Messe/ da thut man die Augen auf/  
 Und versucht die besten Wahren/ so geräth der kluge Kauf.  
 Reval hat Ihn ausgesandt/ Zittau wil Ihn weiter schicken/  
 Leipzig wird ein schönes Blat in den Zweig der Hoffnung rücken/  
 Wo er künfftig sol bekleiben/ solches steht bey **G**ottes Rath/  
 Dieser leit Ihn hin und wieder biß zu Seiner Vater-Stadt.  
 Liebster Freund hier ist der Wunsch. Doch der grosse **G**OTT ver-  
 gönne/  
 Daß sich mancher Revals-Sohn dieser Worte freuen könne!  
**M**etling spüre Krafft und Sonne! **S**trahlborn samle Segen ein!  
 Daß die Tisch- und Stuben-Freunde Seiner Wolfahrt ähnlich seyn.

